



Otto Rudolph, stellvertretender Parteisekretär an der GO 16, gehört seit nunmehr 40 Jahren dem Kampfband der Arbeiterklasse an. Junge Kommunisten wie Petra Hoske (Bildmitte sitzend) wissen seine Erfahrungen zu schätzen. Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung (Foto rechts), überreicht die Kandidatenkarte an junge Genossen.



Fotos: Hojer

Drei Generationen

Ein bewegendes, festliches „Treffen dreier Generationen“ des Sekretariats der SED-Kreisleitung vereinte am 14. Oktober verdienstvolle Kommunisten, die seit vierzig Jahren unserer Partei angehören, Genossen, die auf eine rund 25-jährige Mitgliedschaft zurückblicken können sowie FDJler, die vor kurzem erst ihren Entschluß gefaßt haben, in unserem Kampfband Gleichgesinnter für die Ideale der Arbeiterklasse und des Sozialismus ein Leben lang zu streiten.

Genosse Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, begrüßte sie aufs herzlichste und würdigte das Wirken all jener, die als Aktivisten der ersten Stunde im Sinne des historischen Auftrufs der KPD vom 11. Juni 1945 „An das schaffende

Volk in Stadt und Land, an die Männer und Frauen und an die deutsche Jugend“ entschlossen handelten. Mit diesem Aktionsprogramm wies die KPD als erste Partei unserem Volk den Weg aus dem vom Hitlerfaschismus hinterlassenen Chaos zum Aufbau eines neuen, glücklichen Lebens.

42 Jahre nach diesem bedeutsamen Aufruf ist für jedermann sichtbar: Die Werktätigen unseres Landes haben einen erfolgreichen Weg zurückgelegt, geführt von der Partei der Arbeiterklasse, deren Politik allein dem Wohl des Volkes und der Erhaltung des Friedens dient. Welche Ausstrahlungskraft diese konsequente Politik hat, zeigte nicht zuletzt der offi-

zielle Besuch Erich Honeckers in der BRD. An all diesen Ergebnissen haben unsere Parteiveteranen einen hohen persönlichen Anteil in vier Jahrzehnten unermüdeten, oft entbehrungsreichen Kampfes. Ihr selbstloses, aktives Handeln für die Ziele der Partei ist Vorbild für alle 6000 Kommunisten, für jeden Angehörigen der TU und besonders unsere jungen Genossen, die nun in unsere Reihen aufgenommen wurden.

Unter starkem Beifall aller Teilnehmer des Treffens erhielten unsere Veteranen die Urkunde des ZK der SED und die Ehrennadel für 40jährige Mitgliedschaft sowie bewährte FDJler ihre Kandidatenkarte.

Für 40jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

- GO 01: Walter Böhme, Werner Döhler, Karl-Heinz Gretschel, Rudolf Henke, Karl-Gerd Köhler, Wolfgang Krug, Heinz Rümmler, Gerhard Schmidt.
- GO 02: Herbert Letsch, Lothar Striebing
- GO 03: Alfred Bannwitz, Wolfgang Gerber, Walter Männich, Kurt Steuer
- GO 04: Hellmut Seidel, Manfred Zippel
- GO 05: Werner Seiffert
- GO 06: Klaus Rühlmann
- GO 08: Manfred Kühne, Gerhard Schubert, Ingeborg Söhnel
- GO 10: Erika Gottlöber
- GO 11: Manfred Hegner
- GO 16: Otto Rudolph
- GO 21: Manfred Löschau, Erhart Melzer, Hans-Joachim Metje, Karl Pfaff
- GO 22: Erich Dreyer
- GO 23: Walter Wagner
- GO 25: Johannes Gleditsch, Johannes Kattner, Gerhard Kille, Heinz Roschig, Gertraude Schmidt, Helmut Weigel
- GO 28: Lea Dreyer
- GO 32: Hans Wodni
- GO 33: Fritz Dammann, Günter Haufe, Horst Lau, Marianne Schüttauf
- GO 34: Walter Sieber
- GO 35: Ursula Steuer



Auszeichnung von Parteiveteranen für 40jährige Mitgliedschaft durch Genossen Dr. Gerhard Sackrow, 2. Sekretär.



Kampferfahrene Veteranen der Partei mit jungen Kommunisten im angeregten Gespräch.

(Fortsetzung von Seite 1) übergeordnete staatliche und Gewerkschaftsleitung.

Kollege Haase, ZBGL-Vorsitzender des Kombinates Nagema, verwies darauf, daß sich langjährig eine gute Zusammenarbeit mit der Sektion 15 entwickelt hat, die inhaltlich ständig weiter ausgebaut wurde und wird, so auch mit dem zu organisierenden Komplexwettbewerb „Automatisierter Abschnitt mit Schnittstellen für eine CIM-Lösung in der Brauerei Coschütz“ (Partner der Sektion 15 der TUD sind der VEB Getränkemaschinenbau Magdeburg, das FEZ Nagema, Brauerei Coschütz).

Nach seinen Erfahrungen sollten Vertreter der Gewerkschaft in die Vorbereitung und beim Abschluß der Leistungsverträge einbezogen, die Wettbewerbsentscheidungen zwischen den Gewerkschaftsleitungen der Partner abgestimmt und eine enge Zusammenarbeit mit der FDJ insbesondere zur Unterstützung der Arbeit gemeinsamer Jugendforscherkollektive und Jugendobjekte entwickelt und ausgebaut werden.

Kollege Winand, Mitglied der ZBGL des Kombinates Robotron, brachte zum Ausdruck, daß es sich im Kombinat bewährt hat, Praktikanten und Diplomanden der TUD mit gewerkschaftlichen Aufgabenstellungen zu betrauen und sie voll in die Gewerkschaftsarbeit der Arbeitskollektive zu integrieren. Damit gelingt es einerseits, sie auf die gesellschaftlichen Anforderungen im Berufsleben gut vorzubereiten, andererseits aber auch, die Gewerkschaftsarbeit und die Wettbewerbsführung durch neue Ideen und Aspekte, die von den Studenten als

Mit Partnerkombinaten im sozialistischen Wettbewerb

Nichtbetriebsangehörige eingebracht werden, zu beleben. Er wies auch darauf hin, daß der Komplexwettbewerb zwischen Wissenschaftseinrichtungen und Kombinaten nur dann zum Erfolg führt, wenn der Überlebensprozess der Forschungsergebnisse in die Praxis voll einbezogen wird und von vorn herein die industrielle Anwendung der Forschungsergebnisse mit dem entsprechenden Partner vertraglich abgesichert ist. Starkes Interesse zeigt die Industrie an der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung und an der Nutzung dieser Ergebnisse.

Kollege Dr. Stötzel, BGL-Vorsitzender der Sektion 09, ging insbesondere auf den sich entwickelnden Kaderaustausch ein. In seiner Sektion werden die Industriekader voll in die Arbeitskollektive integriert und aktiv in die gewerkschaftliche und andere gesellschaftliche Arbeit einbezogen, so auch in den Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Ihre Aufgaben gehen in die Wettbewerbsprogramme der Kollektive mit ein. Diese Form des Zusammenarbeitens erweist sich als sehr wirkungsvoll, weil es gerade mit Hilfe dieser Kader gelingt, die Forschungsergebnisse schnell in die produktive Nutzung zu überführen.

Über Erfahrungen der Sektion 14 bei der Führung und Organisation von Komplexwettbewerben sprach Kollege Dr. Koch, Mitglied der BGL, Verantwortlicher für Wettbewerb. Die Effektivität

des Komplexwettbewerbes wird mit der Ausarbeitung des Wettbewerbsprogramms bestimmt. Die frühzeitige Nominierung von Beauftragten und Organisation der intersektionalen Zusammenarbeit, klar fixierte Aufgaben und Termine, straffe Planung, Führung und Kontrolle (Rapportsystem) gemeinsam durch staatliche Leiter und Gewerkschaft der mitwirkenden Einrichtungen sind die Voraussetzung dafür. Zu seinen guten Erfahrungen gehört auch die Konzentration auf Schwerpunkte, die jährlich oder halbjährlich konkretisiert werden sowie der Ausweis konkreter Nutzeffekte. Besonders zu stimulieren sind Qualitätszuwachs und Zeitgewinn in der Grundlagen- und angewandten Forschung.

Die Kollegen des Kombinates 7. Oktober, Niles Stellantriebe sprachen davon, daß der Gewerkschaft eine aktivierende Rolle bei der Gestaltung der Forschungs- und Kaderaustausch kommt und regen an, themenbezogene Gewerkschaftsgruppen mit gemeinsamem Wettbewerbsprogramm und gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen eines Kultur- und Bildungsplanes zu bilden. Sie wiesen auf die Verantwortung der Gewerkschaftsleitungen der TUD und der Kombinate für die Weiterbildung hin.

Kollege Dr. Sperling, BGL-Vorsitzender der Sektion 17, und Kollege Friedrich, Kombinat Bau und Modernisierung,

sprachen insbesondere Probleme der materiellen und ideellen Stimulierung im Zusammenhang mit der gemeinsamen Wettbewerbsführung sowie soziale Fragen an.

Erfolg, so auch in der Forschungskooperation mit der Industrie, will täglich neu erkämpft werden, konstatierte Kollege Dr. Bleisch, Sektion 15. Gemeinsames Auftreten auf Ausstellungen und Messen auch im Ausland macht die Zusammenarbeit attraktiv.

Kollege Prof. Menzzer, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, hob hervor, daß die TU gemeinsam mit den Praxispartnern zielstrebig an der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Beschlusses der Bezirksleitung der SED vom 14. 4. 87, eine enge Verbindung zwischen Wissenschaft und Produktion herzustellen und die wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern, arbeite. Gemeinsames Streben nach Spitzenleistungen ist eng mit der Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen zu verknüpfen. Weitere Reserven gibt es auf dem Gebiet der WAO zu erschließen. Er unterstrich, daß es sehr wichtig ist, die Studenten für die Gewerkschaftsarbeit zu gewinnen.

Mit dieser Beratung leistete die Gewerkschaftsorganisation einen Beitrag zur Verwirklichung der auf der Grundlage des Politbürobeschlusses vom 10. 9. 1985 abgeschlossenen 35 Koordinierungs- und 400 Leistungsverträge.

Dr. Kalkstein, Sekretär des KV der Gewerkschaft Wissenschaft



Fotos: Abendthum

FDJ schöpferisch und konstruktiv

Die Wahlen der FDJ an unserer Universität verlaufen in einer schöpferischen und konstruktiven Atmosphäre. Für viele FDJ-Gruppen war die Wahlversammlung ein Höhepunkt im Vereinsleben, der wesentlich zur Mobilisierung unserer Jugendfreunde beitrug. Im Mittelpunkt der Diskussion standen vor allem Fragen des Studiums, der Leistungsentwicklung und der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, so auch bei der Wahlversammlung der FDJ-AO Bauwesen, Sektion 03 (Foto rechts: AO-Sekretär Frank Stefan)

Um Spitzenleistungen und Impulse für die Informatik

(Fortsetzung von Seite 1)

wickelt und das System der Weiterbildung zur massenhaften Anwendung neuer, hochproduktiver Technologien ausgebaut. Die Vorbereitungen sind getroffen, um insbesondere Kader des Hochschulwesens in der 32-bit-Technik zu schulen.

Der Studienplan zum postgradualen Studium „Informatik“ wurde, entsprechend dem derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand, neugestaltet und auf bisherigen hochschulpädagogischen Erfahrungen aufgebaut.

Zur perspektivischen Entwicklung der Weiterbildung am Informatikzentrum liegt eine umfassende Konzeption vor. Schwerpunkte sind die Zusammenarbeit und Koordinierung mit den Kombinat Robotron und Datenverarbeitung und die wissenschaftliche interdisziplinäre Arbeit.

Von Oktober 1986 bis Juli 1987 fanden 36 Lehrgänge mit 1300 Teilnehmern statt. Ihnen folgten jetzt weitere Lehrgänge zu speziellen Problemen der Informatik, insbesondere zu Softwarefragen, zum großen Teil für Teilnehmer aus Kombinat und Betrieben der DDR.

Zielstrebig ringen die Angehörigen des Informatikzentrums um Spitzenleistungen, ökonomisch wirksame Forschungsergebnisse und wissenschaftlichen Vorlauf für die umfassende Intensivierung der Volkswirtschaft.

Hauptanwendungsfelder der Informatikforschung sind die Bereiche CAD/CAM und CIM, aus denen sich Rückwirkungen für die disziplinäre Wissenschaftsentwicklung ergeben.

62 Prozent der Forschung widmen sich Grundlagenkenntnissen. Große Forschungspotentiale werden durch Auftraggeber aus der Industrie finanziert bzw. sind mit Betrieben des Kombinats Robotron über Leistungsverträge gebunden. Zur Realisierung der Staatsplanaufgaben „Schlüsseltechnologien CAD/CAM“ und „Höchstintegration“ arbeiten Kollektive des Informatikzentrums tatkräftig mit. In

enger Kooperation mit Sektionen des wissenschaftlichen Zentrums für Produktionsautomatisierung ist das IZ an der Lösung der Aufgabe „Informationsmodell des Maschinenbaubetriebes der Zukunft“ beteiligt.

Bei einem Rundgang konnte sich das Sekretariat in der Fachbibliothek Informatik, im Ausbildungskabinett mit Personalcomputern A 7100 und in Forschungslabors sowie im regen Gespräch mit Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern vom Kampf um hohe Leistungen in Lehre und Forschung überzeugen.

In der abschließenden Aussprache faßte Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, – ausgehend von den Hauptaufgaben, die Minister Genosse Böhme am 14. Juli 1987 anlässlich der Vereinigung von TU und IHD stellte – die wichtigsten Schlußfolgerungen zu weiteren Profilierung des Informatikzentrums zusammen. Dabei standen solche Fragen im Mittelpunkt wie

– die grundsätzliche Umgestaltung der Lehre, die noch energischer in Angriff zu nehmen ist, da vom Informatikzentrum Impulse sowohl für die gesamte Universität als auch für das gesamte Hochschulwesen der DDR ausgehen müssen;

– die Sicherung einer hohen Qualität aller laufenden Lehr- und Erziehungsprozesse als ein Hauptgegenstand unserer politisch-ideologischen Arbeit;

– die Verstärkung der gemeinsamen Anstrengungen mit dem Partnerkombinat zur Absicherung einer auf hohem Niveau stehenden Weiterbildung;

– die ständige Schaffung der erforderlichen ideologischen Bedingungen für den entschiedenen Kampf um Spitzenleistungen in Spitzentechniken und für weitere, dazu notwendige Initiativen der Kollektive und Wissenschaftler;

– die Konzentration von Kräften und Mitteln auf langfristige und tragfähige Forschungsvorhaben und auf die Hauptpartner der Universität.

Wissenschaftlicher Nachwuchs mit anspruchsvollen Zielen

KDT-Objekt für Studenten und junge Arbeiter



Sie gehören seitens der TU zum Jugendforscherkollektiv: die Diplomanden Bodo Mecht und Frank Hawemann, Ingenieurpraktikant Karsten Moalg und Dipl.-Ing. Hans-Joachim Jacob (v.l.n.r.). Mit von der Partie ist auch Forschungsstudent Peter Traßl.

Die Mikroelektronik und die Industrierobotertechnik haben die Weichen auch für die Montageautomatisierung im Maschinenbau gestellt. Eine von Prof. Hoenow (Sektion Grundlagen des Maschinenwesens) geleitete Arbeitsgruppe „Flexible automatisierte Montage (FAM)“ löst dazu Schwerpunktaufgaben von Industriepartnern. In intersektionaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit konnten bereits viele Erfahrungen gewonnen werden. Auf diese Weise entstanden für eine ganze Reihe von Montageobjekten des DDR-Maschinenbaus Beiträge zur besseren automatischen Handhabung und Montage.

Jetzt soll es an die Automatisierung von Schraubvorgängen an Zinkträgern gehen. Das sind Baugruppen, die in verschiedenen Landmaschinen, wie Strohpressen und Mähdräcker, und auch zur Aufnahme des Erntegutes verwendet werden. Diese bisher unter ungünstigen körperlichen Bedingungen mit der Hand verschraubten Baugruppen sollen zukünftig in einer teilautomatisierten Montage

zelle montiert werden. Das sichert gleichzeitig eine höhere Qualität der Verschraubung, steigende Arbeitsproduktivität und Freisetzung von Arbeitskräften.

Zur Lösung dieser anspruchsvollen Aufgabe – hier handelt es sich um ein KDT-Objekt – wurde anlässlich des 38. Jahrestages der Gründung der DDR ein gemeinsames Jugendforscherkollektiv der TU Dresden und des Kombinats FORTSCHRITT Landmaschinen gegründet. In diesem Kollektiv arbeiten Studenten und Forschungsstudenten der TU mit jungen Arbeitern des Kombinats zusammen. Bis Ende 1988 soll eine Montagezelle zum automatischen Verschrauben bei vorerst manueller Bauteilzuführung und Positionierung entstehen. Der Automatisierungsgrad dieser Anlage kann danach schrittweise erhöht werden. Die Arbeiten sind zügig angefallen, und bis Anfang nächsten Jahres soll ein Modell für die Erprobung der Mikrorechnersteuerung entstehen.

Dipl.-Ing. H. J. Jacob

Herausgeber der „Univertsitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität, Redaktion: Helmholzstr. 8, Dresden, 8027, Ruf: Einwahl-Nr. 463, HA 5191 und 2882, Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Eva Wrick; Technische Mitarbeiterin: Ines Glöschke; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

Redaktionschluß

für diese Ausgabe war am 26. 10. Redaktionschluß für Beiträge, die in unserer nächsten Ausgabe vom 18. 11. 1987 erscheinen sollen, ist am 9. 11. 1987.